



Sommerkino im Park

Eine Veranstaltung von  
Kopf Hof e.V.

Catering  
La Choccolata

Sponsoren und Unterstützer

- Kafé Kampschulte
- Kirchgemeinde St. Lorenz
- Stadt Hof
- Sparkasse Hochfranken
- Kleemeier Brautmoden
- Izmir Feinkost
- Der Landbierdealer
- Voll Gut
- Kath. Pfarrei Bernhard Lichtenberg
- Tauschring Hof
- Quartiersfonds aus dem Programm
- Soziale Stadt
- Brillenladen sehensWERT
- Holzenplotz — Internetversand
- Strukturwalzen — Kauf und Verleih
- tomskji Design

Freitag, 4. August

*Mein Onkel*

Langfilm von Jacques Tati

**Achtung !**  
nur dieses Wochenende

Samstag, 5. August

*Schöne neue Welt* Kurzfilme

Entfällt bei Regen, wird aber  
am Sonntag um 20:00 Uhr im  
Galeriehaus Weinelt nachgeholt

jeweils 21:00 Uhr

Lorenzpark Hof

Eintritt frei (Spende erwünscht)

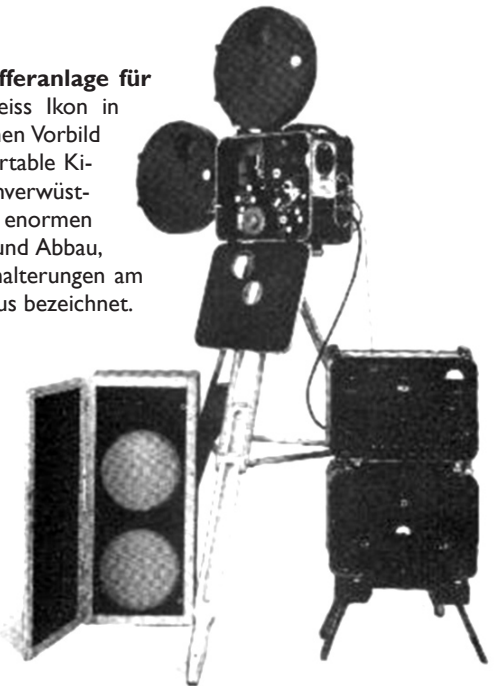
## Wissenswertes zu unseren historischen Projektoren

Der Verein Kopf Hof e.V. veranstaltet seit dem Jahr 2006 das Freiluftkino Uferflimmern in Hof. Seit dieser Zeit kommt auch eine historische, transportable 35mm-Kinoanlage regelmäßig zum Einsatz. Es handelt sich dabei um den Typ „TK 35“, der bei Kinotechnikfreaks einen großen Bekanntheitsgrad hat.

Die Bezeichnung **TK 35** steht für **Ton-Kinokofferanlage für 35-mm-Film**. Die Anlage wurde vom VEB Zeiss Ikon in Dresden 1947 als Lizenzbau nach einem russischen Vorbild konstruiert und bis 1964 hergestellt. Als transportable Kinoprojektorenanlage hat die ausgereifte und fast unverwüsthliche Konstruktion einen guten Ruf wegen ihrer enormen Kompaktheit und leichten Handhabung bei Auf- und Abbau, ganz ohne Werkzeug. Wegen der runden Spulenhaltungen am Projektor wurde sie manchmal auch als Micky Maus bezeichnet.

Die Anlage umfasst zwei Projektoren, damit Langfilme nahtlos, ohne Unterbrechung gezeigt werden können. Denn die Spulenhaltungen bieten jeweils nur Platz für ca. 20 Minuten Film. Danach muss auf den zweiten Projektor umgeblendet werden, in dem dann der nächste Filmakt weiterläuft. Während dieser läuft, muss im ersten Projektor der durchgelaufene Film herausgeholt und der folgende Akt eingelegt werden. Im Film selbst sind rechts oben bei der Projektion Überblendzeichen zu sehen, die dem Vorführer anzeigen, wann er den anderen Projektor einschalten muss, um einen nahtlosen Übergang zu bewerkstelligen.

In der DDR und anderen Ostblockländern wurden die Geräte vor allem im Bereich des Landfilms eingesetzt. Durch ihn wurden kinolose Landgemeinden bis zur Wende mit öffentlichen Kinovorführungen versorgt. Üblicherweise fanden diese meist in den Sälen von Dorfgaststätten, im Sommer manchmal jedoch auch als Freilichtkino statt.



Heute sieht man die Anlagen hauptsächlich zu Dekorationszwecken in Kinofoyers und in Museen. Einige Liebhaber benutzen die TK 35 noch für gelegentliche private oder öffentliche Vorführungen.

Einzigen Aufschluss über Herkunft und Einsatzgebiet unserer Projektoren ist ein Aufkleber mit der Aufschrift: „VE- Lichtspielbetrieb (B) Potsdam“.

Es ist uns ein Anliegen und eine Freude, diese alte Technik für unsere Zuschauer immer wieder in Bewegung setzen zu können.

# Mein Onkel

Jacques Tati – Frankreich – 1958 – 117 Min.

Nach „Die Ferien des Monsieur Hulot“ im vergangenen Jahr zeigen wir in diesem Jahr einen weiteren Film des französischen Regisseurs Jacques Tati. Auch in diesem Film übernahm er wieder die Hauptrolle des liebenswürdigen Individualisten Monsieur Hulot.

Die gesellschaftskritische Komödie handelt vom Zusammentreffen der gemütlichen, alten Welt der 50er Jahre mit der „schönen neuen Welt“, wie sie sich damalige Architekten und Designer ausdachten. Diese überspitzte Darstellung eines Jahrzehnts des Aufbruchs ist auch heute noch ein Erlebnis für die ganze Familie.

Familie Arpels lebt mit ihrem Sohn Gérard in einem hypermodernen Haus in einem modernen Neubaugebiet. Das Leben ist geprägt von Ordnung und Sauberkeit, in dem sich Gérard furchtbar langweilt. Er blüht auf, wenn ihn sein Onkel abholt und den Nachmittag mit ihm verbringt. Sein Onkel ist ein liebenswert verschrobener Junggeselle, der aus einem anderen Leben zu kommen scheint. Er wohnt in einem alten, ärmlichen Stadtviertel am Rande der Stadt, wohin er seinen Neffen immer mitnimmt. Den Eltern Gérards missfällt das unbekümmerte Leben seines Onkels als Vorbild für ihren Sohn und so beschließen sie, Hulot in ihre moderne Welt einzuführen.

Im Anschluss an den Film wird im Park noch ein Lagerfeuer entfacht, das zum Verweilen und Musizieren in der hoffentlich lauen Sommernacht einlädt.

Also: Instrumente mitbringen!

LAGERFEUER

# Schöne neue Welt

## Herbst

Meinhard Rauchensteiner – Österreich – 2015 – 3 Min.

Menschen sind lernfähig. Tiere ebenfalls. Stofftiere auch!

## Talks

Mickel Rentsch – Deutschland – 2005 – 5 Min.

Kommunikation zwischen Telefon und Walkman.

## Relaxatron 5000

Andrew Brand – Großbritannien – 2016 – 1 Min.

Entfliehen Sie Ihrem armseligen Leben mit dem Relaxatron 5000.

## Steffi gefällt das

Philipp Scholz – Deutschland – 2012 – 4 Min.

Ein Leben ohne Smartphone? Für Paul undenkbar. Doch an seinem Glückstag hätte er es lieber zu Hause lassen sollen.

## Die Konferenz oder die Rückseite des Mondes

Franz Winzentsen – Deutschland – 2012 – 6 Min.

Handfeger halten eine Konferenz ab, auf der sie die Obsoleszenz des Wirtschaftswachstums mit der Rückseite des Mondes in Verbindung bringen.

## Überwachungsstaat - was ist das?

Manniac – Deutschland – 2013 – 11 Min.

Diese Animation zeigt die Gefahren von Überwachung auf, und erklärt, warum der oft gehörte Spruch „Wer nichts zu verbergen hat, hat auch nichts zu befürchten“ ein großer Irrtum ist.

## Live to Tell

Benny Nemerofsky Ramsay – Canada – 2002 – 6 Min.

Allgegenwärtige Überwachungskameras werden Zeugen der choralischen Darbietung einer Ballade von Madonna aus dem Jahr 1980.

## Mensch und Maschine

Jens Rosemann & Silke Brandes – Deutschland – 2013 – 1 Min.

Dass Maschinen den Menschen im Griff haben, ist keine SciFi-Zukunftsvision.

Es ist schon jetzt alltägliche Realität.

## PAUSE

## It's a Gift oder Snub Pollard als Erfinder

Hugh Fay – USA – 1923 – 7 Min.

Slapstickparodie auf Fortschrittsgläubigkeit und eine erfindungsfreudige Zeit.

## Zeitansage

Hans Sachs & Hedda Rinneberg – Deutschland – 1976 – 10 Min.

Ein Schauspieler muß den richtigen Wortrhythmus für eine absolut präzise Zeitansage finden.

## Delivery

Till Nowak – Deutschland – 2005 – 9 Min.

Ein Einsiedler lebt im Schatten einer düsteren Industrie-Stadt. Eines Tages erhält er per Post einen geheimnisvollen Kasten, der ihm ermöglicht, seine Umwelt entscheidend zu verändern.

## Outsourcing

Markus Dietrich – Deutschland – 2007 – 6 Min.

Das kleinste Unternehmen ist die Familie. Was wäre, wenn man diesen Betrieb nur unter wirtschaftlichen Aspekten betrachtet?

## Wirtschaftswunder

Andreas Teuchert – Deutschland – 2007 – 17 Min.

„Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen.“ Überkommene Utopie oder Zukunftsmodell? 76 KommunardInnen in Niederkaufungen versuchen stets aufs Neue, sich dieser Idee anzunähern.